

Leutenbach

23-Jähriger stirbt bei Unfall

Ein 23-jähriger Autofahrer ist in der Nacht auf Sonntag nach einem Zusammenstoß seines BMW mit einem Mercedes auf der Landesstraße zwischen Weiler zum Stein und Schwaikheim seinen schweren Verletzungen erlegen. Laut den ersten Erkenntnissen der Polizei war der junge Mann in einer lang gezogenen Rechtskurve aufgrund von überhöhter Geschwindigkeit auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit dem Mercedes einer 43-Jährigen zusammengeprallt. Die Wucht des Aufpralls war so heftig, dass der BMW erst nach mehr als 80 Metern auf dem Dach zum Liegen kam. Der 23-Jährige wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste durch die Feuerwehr befreit werden. Ein Notarzt konnte jedoch nur noch den Tod des jungen Mannes feststellen. Seine vier Mitfahrer im Alter zwischen 20 und 23 Jahren wurden leicht verletzt in ein nahegelegenes Krankenhaus eingeliefert. Die Mercedes-Fahrerin sowie ihr 46-jähriger Beifahrer wurden mit schweren Verletzungen in eine Stuttgarter Klinik gebracht.

Die Landesstraße war von 1.30 Uhr an für mehrere Stunden voll gesperrt. An den beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 20 000 Euro. *fro*

Rudersberg

Auszeichnung für Ernährungsbildung

Mit einem neu verliehenen Zertifikat kann sich jetzt der Kindergarten Arche Noah in Rudersberg schmücken. Laut einer Pressemitteilung des Waiblinger Landratsamtes ist die Einrichtung die erste im Kreis, welche im Rahmen der Landesinitiative „Beki“ ausgezeichnet wurde, was für „bewusste Kinderernährung“ steht. Das Erzieher-Team habe ein Jahr lang auf das Zertifikat hingearbeitet. Unter anderem gehöre nun bewusstes und gemeinsames Essen zum Tagesablauf. Für die Kinder gab es zudem Ausflüge, etwa in eine örtliche Bäckerei. Die Erzieherinnen wurden geschult und gaben ihr Wissen bei Elternabenden weiter. Fachlich begleitet wurde der Prozess von zwei Koordinatorinnen, die im Waiblinger Landratsamt tätig sind. *hll*

Waiblingen

Wamser spielt Bach

Johann Sebastian Bach und seine Erben bestimmen das Programm beim Orgelkonzert des Schweizer Organisten Matthias Wamser am Sonntag, 17. August. Von 19 Uhr an sind die Werke des Leipziger Thomaskantors, seines Sohnes und Musikstücke von Komponisten wie Wolfgang Wiemer oder Otto Barblan in der Waiblinger Michaelskirche zu hören. Der Eintritt zu dem Konzert, das im Rahmen des Waiblinger Orgelsommers stattfindet, ist frei. *anc*

Polizeibericht

Murrhardt

Folgenreicher Zusammenprall

Sieben Verletzte und zweimal wirtschaftlicher Totalschaden sind die Bilanz eines Zusammenstoßes zwischen einem VW Passat und einem Mercedes am Freitagnachmittag auf der Landesstraße bei Murrhardt. Ein 17-Jähriger war von Mettelberg kommend auf die Landesstraße eingebogen und hatte die Vorfahrt des Mercedes eines in Richtung Welzheim fahrenden 80-Jährigen nicht beachtet. Durch die Wucht des Aufpralls wurden sämtliche Insassen der beteiligten Fahrzeuge leicht verletzt und in mehrere Krankenhäuser gebracht. Die Beifahrer des 17-Jährigen im Alter zwischen acht und 15 waren alle Teilnehmer einer Jugendfreizeit und wollten zum Baden an den Waldsee fahren, im Auto des 80-Jährigen fuhr eine 77-Jährige mit. Den Totalschaden an beiden Fahrzeugen schätzt die Polizei auf 8000 Euro. *fro*

Backnang

Wertvolle Beute bei Einbruch

Schmuck und Bargeld im Wert von mehreren tausend Euro sind im Laufe des Freitags aus einer Wohnung in der Kitzbühler Straße in Backnang gestohlen worden. Das Polizeirevier in Backnang, Telefon 0 71 91/90 90, bittet um Hinweise auf den oder die Täter. *fro*

Oppenweiler

Auto prallt gegen Mauer

Ein 45-Jähriger ist Sonntagfrüh gegen 5 Uhr in der Ortsdurchfahrt von Oppenweiler nach links von der Fahrbahn abgekommen und gegen eine Mauer geprallt. Das Auto, das durch den Aufprall im vorderen Bereich völlig zerstört wurde, kam erst nach etwa 100 Metern zum Stehen. Der Fahrer verletzte sich nur leicht. Er stand unter Alkoholeinfluss und war offenkundig zu schnell gefahren. *fro*

Seilsprung, Scoubidou und Schnitzmesser

Ferienpaß Sportwoche für Kindergartenkinder, Stadtranderholung, Wildniscamp: Die Vielfalt der Betreuungsmöglichkeiten in den Sommerferien ist groß – eine Tour durch drei ganz unterschiedliche Angebote. *Von Isabelle Butschek*

Jona will nicht da bleiben. Er hängt wie ein Klammeräffchen an seiner Mutter und lässt sich nicht einmal auf den Boden der Schorndorfer Rainbrunnenhalle stellen. „Magst du mit uns Faules Ei spielen?“, fragt die Betreuerin Theresa. Nein, mag Jona nicht. Nur, wenn die Mama sich auch in den Kreis stellt. Keine Stunde später hüpfert der Dreijährige auf dem Trampolin und lächelt glücklich. „Wir hatten es erst einmal, dass es wirklich gar nicht ging. Normalerweise gewöhnen sich die Kinder schnell an uns“, erzählt Swea Natterer.

Die 18-Jährige und neun weitere Betreuer passen bei der **Minisportwoche der SG Schorndorf** auf 40 Jungen und Mädchen zwischen drei und sechs Jahren auf. Das Angebot für die Kindergartenkinder gibt es seit ein paar Jahren. Anders als bei der Sportwoche für die größeren Schulkinder geht das Programm nur bis zur Mittagszeit. „Das reicht aber auch. Die letzte halbe Stunde liegen viele schon auf der Matte, weil sie nicht mehr können“, erzählt Swea Natterer. Am Morgen haben alle aber noch mehr als genug Energie.

Die Rasselbande ist aufgeteilt in drei Gruppen. Die Mittleren streifen durch das Gelände und sind auf Schatzsuche. Dabei gibt es einige Aufgaben zu bewältigen. Etwa Tiere pantomimisch darzustellen und zu erraten, vier Runden schnell um eine Blumeninsel rennen oder Fußbälle durch ein improvisiertes Tor schießen. „Kann ich mich auch reinstellen?“, will Noah wissen, der ein Manuel-Neuer-Trikot trägt. Klar. Und natürlich hält der Nachwuchs-Torwart gleich den ersten Schuss. „Es findet immer ein Element draußen statt, damit die Kinder auch an der frischen Luft sind“, erklärt Swea Natterer.

Die beiden anderen Gruppen bekommen derweil in den zwei abgetrennten Hallenteilen ihr eigenes Programm. Bis zum Mittag hat jedes Kind alle drei Angebote absolviert. Die Kleinen erobern als erstes den Geräteparcours. Davor aber heißt es, noch einmal die Regeln zu wiederholen. Anni weiß da Bescheid: „Nur ein Kind darf auf das Trampolin“. Die Betreuerin Theresa erinnert daran, dass die Kinder ruhig um Hilfe rufen können, wenn sie welche brauchen. Das gilt nicht nur fürs Turnen. Sophie muss mal Nase putzen und Jona aufs Klo.

In dem Parcours ist alles verbaut, was es an Turngeräten so gibt: Trampoline, Weichbodenmatten, Stufenbarren, Seile. Bei diesen bildet sich gleich eine Schlange. Anni hängt sich ans Tau und schwingt sich zum nächsten Gerät. „Wir wollen einfach, dass sich die Kinder bei der Sportwoche bewegen und Spaß haben“, sagt Swea Natterer. Man muss nur in die Gesichter schauen, um eines zu wissen – der Spaß kommt sicherlich nicht zu kurz.

Jede Menge Bewegung bekommen auch die 50 Kinder, die an der **Stadtranderholung Weinstadt** teilnehmen. In der Großheppacher Prinz-Eugen-Halle spielt eine Gruppe Basketball, andere üben Aufschläge mit dem Tennisschläger, und zwei Mädchen liefern sich ein Wettrennen mit Pedalos – Brettern auf Rollen. „Die Kinder können alles ausprobieren. Wir haben auch Stelzen da oder Einräder“, erzählt Caroline Jaskulla, die Projektleiterin der Stadtranderholung. Oft genug wird das Turngerät aber auch dazu benutzt, in der Halle verschiedene Lager zu bauen.

An diesem Vormittag ist in der einen Ecke ein Versteck unter dem großen bunten Schwungtuch entstanden, in einer anderen Ecke sind dicke Matten auf Kästen gestapelt und bilden eine gemütliche Höhle. „Diese Plätze nutzen die Kinder oft, um sich auszuruhen“, erzählt Jaskulla, die im Haus der Kinderarbeit den Kinderbereich leitet. Wer eine Auszeit braucht, kann bei der Stadtranderholung auch eines der



Im Wildniscamp dürfen die Kinder auch mit Schnitzmessern arbeiten.

Fotos: Frank Eppler



Minisportler in Schorndorf (links) und kreative Bastler in Großheppach.



RESTPLÄTZE IN DEN GROßEN KREISSTÄDTEN

Fellbach Der offizielle Bewerbungsschluss für den Fellbacher Ferienpaß ist zwar längst vorbei, in manchen Angeboten gibt es aber noch vereinzelt freie Plätze. Diese müssen direkt bei den Veranstaltern abgefragt werden. Eine Liste ist im Internet unter der Adresse www.fellbach.de/text/263/de/ferienpaß.html zu finden. Auch die Ferienaktionen der großen Sportvereine sind dort verlinkt.

Weinstadt Für einige Angebote des Weinstädter Sommersommerferienpaßes können noch freie Plätze ergattert werden, so zum Beispiel für den Schnupperkurs im Einradfahren am 28. August oder auch die Wilhelm-Tell-Spiele am 6. September. Weitere Aktionen sind auf der Homepage der Stadt zu finden unter www.weinstadt.de. Über den dort angegebenen Link kann man sich auch gleich anmelden sowie telefonisch unter 0 71 51/69 31 30, per Mail an ferien@weinstadt.de, per Fax 0 71 51/69 31 32 oder mit

einer Postkarte an Stadtjugendreferat, Poststraße 15/1 in 71384 Weinstadt.

Waiblingen Eine Kanutour, ein Besuch bei der Polizei, Basteln oder ein Taekwondo-Schnupperkurs – beim Ferienprogramm der Stadt Waiblingen gibt es noch eine schöne Auswahl an Aktivitäten. Auf der Internetseite der Stadt kann man selbst nachschauen, für welche Angebote man sich noch anmelden kann: www.waiblingen.de, Stichwort „Ferienbetreuung“, dann „Anmeldung“ anklicken und danach den Menüpunkt „Programmliste“ auswählen. Dort stehen alle Kurse samt der verfügbaren und der noch freien Plätze sowie der Gebühren für die Teilnahme. Eine ganze Reihe von Angeboten ist aber auch kostenlos.

Winnenden Das Sommerferienprogramm, das von der Stadtverwaltung zusammen mit Vereinen organisiert wird, verzeichnet noch eine ganze Reihe freier Plätze. Wo man

noch teilnehmen kann, erfährt man auf der Homepage der Stadt im Internet. Am schnellsten kommt man per Suchmaschine hin, indem man die Schlagworte „Winnenden“ und „Sommerferienprogramm“ googelt. Dort kann man das Angebot samt der Kontaktdaten einsehen.

Schorndorf Auch in der Daimlerstadt sind die offiziellen Anmeldezeiten für Ferienaktionen bereits abgelaufen. Bei den größeren Angeboten, den Feriensportwochen der SG Schorndorf (Telefonnummer 0 71 81/2 11 00) sowie dem vom Jugendhaus Altliche (0 71 81/69 71 0) organisierten Schülerferienprogramm, sind allenfalls noch Restplätze zu haben. Freie Kurse bietet hingegen das Kulturforum (0 71 81/9 92 79 40) an, welches etwa von Mittwoch, 3. September, bis Freitag, 5. September, einen Druckworkshop mit der Technik der Kalandel anbietet. Die Teilnehmer müssen allerdings zwölf Jahre und älter sein.

Kreativangebote wahrnehmen. Unter einem Pavillon hinter der Halle sitzen einige Kinder, um Fensterbilder zu malen, Freundschaftsbändchen aus Wolle zu knüpfen oder Schlüsselanhänger aus Scoubidou-Bändern zu flechten.

Auf einer Leine hängen Luftballons, die beklebt und angemalt wurden und aus denen noch kleine Zeppeline werden sollen. Denn dieses Jahr reisen die Teilnehmer der zweiwöchigen Stadtranderholung zurück ins Jahr 1914. Jeder Tag ist einem anderen Lebensbereich gewidmet – die Zeppeline wurden zum Thema Erfindungen gebastelt. Längst vergessene Kinderspiele sollen bei einem Geländespiel ausprobiert werden, an einem anderen Tag fahren alle Teilnehmer ins Freilichtmuseum Beuren, um anzuschauen, wie die Kinder früher auf dem Dorf gelebt haben.

Für Ghazi ist aber nicht der Ausflug der Höhepunkt der Stadtranderholung: „Ich finde immer die Übernachtung am besten“, sagt der Junge, der bereits zum vierten Mal dabei ist. Genauso oft wie Selina, die in diesem Jahr allerdings als Hilfsbetreuerin mitmacht: „Ich will Lehrerin werden, und ich glaube, da ist das ein erster kleiner Schritt“, erzählt die 15-Jährige. Als Teilnehmerin hat ihr früher alles Spaß gemacht, „und meine Eltern fanden am Besten, dass ich abends k.o. war.“

„Meine Eltern fanden am besten, dass ich abends immer k.o. war.“

Selina betreut heute selbst Freizeitkinder

erzählt die 15-Jährige. Als Teilnehmerin hat ihr früher alles Spaß gemacht, „und meine Eltern fanden am Besten, dass ich abends k.o. war“, sagt sie und lacht.

„Ich bin abends immer todmüde“, erzählt auch Emilia und strahlt. Mit ihrer Freundin Johanna besucht sie das **Wildniscamp beim Erfahrungsfeld der Sinne „Eins und Alles“ an der Laufmühle**. Es findet zum ersten Mal statt und wird mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Wildnisschule Wildnisswissen ausgerichtet. Dass Emilia und Johanna erledigt ins Bett fallen, ist kein Wunder. Immerhin sind sie den ganzen Tag draußen. Vormittags lernen die 30 Kinder, wie man sich lautlos im Wald bewegt. „Dass man nicht auf Äste tritt und sich duckt“, erzählt Johanna. An diesem Morgen haben sich die Kinder, aufgeteilt in Gruppen, aus vier Himmelsrichtungen an ihr Lager angeschlichen – möglichst, ohne entdeckt zu werden. „Wir haben die anderen aber schon gesehen“, sagt Emilia, die nun im Schatten an ihrer Suppenschüssel arbeitet.

Die Kinder stehen an der Feuerstelle Schlange, um sich Holzstückchen geben zu lassen. Mit diesen brennen sie eine Vertiefung in einen Holzstamm. Dabei ist ganz schön viel Geduld gefragt. Hochkonzentriert liegen Emilia und Johanna auf dem Boden und pusten immer wieder auf ihre Glut, damit sie weiter glüht. Ist das Loch tief genug, wird die Schüssel aus dem Scheit geschnitten. „Nachmittags machen wir immer etwas Handwerkliches“, erzählt die Wildniscamp-Leiterin Veronika Kittel. Ohne es zu merken, lernen die Kinder beim Basteln der Suppenschüssel eine Menge: den Umgang mit Schnitzmesser und Feuer, aber auch, die Holzarten zu unterscheiden.

„Hey Max, du bist in meinem Radius“, erinnert Bob einen anderen Jungen an die Regel, dass beim Schnitzen ein Mindestabstand eingehalten werden muss. Eltern schüttelt es vermutlich bei dem Gedanken, dass der Nachwuchs mit scharfen Messern arbeitet. „Aber ich habe schon oft gemerkt, dass die Kinder total dankbar sind, wenn man ihnen Verantwortung übergibt“, sagt Veronika Kittel. Tatsächlich hat sich noch niemand geschnitten. „Und Schnitzen hat für Kinder einfach etwas Magisches“, sagt die Wildnispädagogin. „Richtig toll“ findet auch Emilia, dass sie beim Wildniscamp solche Sachen lernt. Und Eric hat sich das Wildniscamp sogar zum Geburtstag schenken lassen, „weil ich ein Draußenkind bin“, wie er erklärt. Seine Ferien hätten wohl nicht besser beginnen können.

Waiblingen

Frau schleudert mit Auto gegen Baum

Eine 26-Jährige hat am Sonntagvormittag gegen 9.45 Uhr auf der Landesstraße zwischen dem Bittenfelder Kreisel und Neckarrens die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren und sich bei einem anschließenden Unfall schwer verletzt. Das Auto war etwa 500 Meter hinter dem Kreisel in einer Linkskurve auf den unbefestigten Straßennrand gefahren und beim Gegensteuern ins Schleudern geraten. Nachdem er sich um 180 Grad gedreht hatte, prallte der Opel mit der Fahrertür gegen einen Baum. Die Frau musste von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit werden. Sie wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. *fro*

Aktion gegen tödliche Motorradunfälle

Rems-Murr-Kreis Die Polizei will in den Sommerferien mehrere Schwerpunktkontrollen durchführen.

Jahr lag die Zahl der Zweiradopfer mit 85 kaum höher als jetzt, nach noch nicht einmal acht Monaten.

Dieser Entwicklung wolle man neben den ohnehin geplanten aufklärenden Präventionsaktionen nun auch mit einem verstärkten Kontrollruck begegnen, kündigt die Polizei an. Noch innerhalb der Haupturlaubszeit sollen über den ganzen Tag verteilt Überwachungsmaßnahmen stattfinden, die sich gezielt an Motorradfahrer richten. Schließlich würden statistisch ge-

sehen drei von vier tödlichen Unfällen von den Motorradfahrern selbst verursacht. Überwiegend sei dabei eine überhöhte Geschwindigkeit der Auslöser.

Die Schwerpunktkontrollen sollen an den Sonntagen 10. und 24. August sowie am 7. September an „ausgewählten Strecken“ durchgeführt werden. Neben Geschwindigkeitsmessgeräten würden auch die Polizeimotorradfahrer und insbesondere das Video-Motorrad eingesetzt. Die ganze Aktion versteht man als Selbstschutz für die Motorradfahrer. Das Risiko, tödlich zu verunglücken, sei unlängst von Statistikern als 14 Mal höher berechnet worden als bei anderen Verkehrsteilnehmern, heißt es in der Mitteilung der Polizei. *fro*